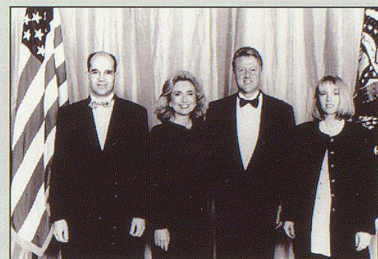


Nr. 6: Drei Seiten handschriftliche, stenographische Ergänzungen; übertragen durch Silvio Schädler, den Sohn Prof. Gustav Schädlers.

Ergänzungen zum Protokoll

- 1) Kabinettsrat Martin setzte ihm auseinander, dass der Fürst und seine Umgebung wenn erst möglich zu einem friedlichen Ausgleiche die Hand bieten wolle. Dr. Beck klärte in verschiedenen Sachen auf, machte auf den Ernst der Situation mit Rücksicht auf die Verschleppungen und unwahren Versprechungen aufmerksam.
- 2) Kabinettsrat Martin befrag Dr. Beck, auf welchem Wege man am besten zu einer Verständigung gelangen könne. Dr. Beck schlug nach langem Hin- und Herraten dem Herrn Kabinettsrat Martin vor, dass die Forderung des Volkes nach einer Motion und neuen Verfassung und Verwaltung, wie sie ungefähr die Volkspartei aufgestellt habe, in einer Proklamation des Fürsten an das Volk als fürstlicher Wille zu einer Verständigung kundgetan werde. Einmal würde eine Kundgebung einen vorzüglichen Eindruck nicht nur im Inlande sondern auch im Auslande bewirken und sodann würde vor allem das Liechtensteiner Volk selbst sehen, dass es der alte Fürst mit ihm gut meine und der Kernpunkt des Streites tatsächlich mehr auf einzelnen Persönlichkeiten liege. Kabinettsrat Martin wiederholte mehrmals und eindringlich, dass er nur infolge seines Unfalles nicht im Frühjahr herkommen könne (siehe Beilage), dass er sonst gleich die Sache an die Hand genommen habe. Die Auskostung der Verfassung sei unumgänglich notwendig. Er sagte, man staune in Wien und begreife es heute gar nicht, dass man im September 1918 nicht auf die wenigen gerechten Forderungen eingetreten sei und man habe es selbst verschuldet, wenn heute die Volkspartei und viele andere viel mehr verlangen. Das Volk hätte ganz recht.



Regierungschef Dr. Mario Frick (l.) am 24. Oktober 1995 (50 Jahre UNO) mit dem amerikanischen Präsidenten Bill Clinton, zusammen mit Hillary Rodham Clinton und Andrea Frick (r.).

Der Landtag beschliesst die Teilnahme Liechtensteins am Europäischen Wirtschaftsraum (8.3.). Ein Sonderparteitag der Vaterländischen Union spricht sich für einen Beitritt Liechtensteins zum EWR aus (27.3.).

Das liechtensteinische Stimmvolk befürwortet den Beitritt Liechtensteins zum EWR mit 56% JA-Stimmen (7./9.4.). Zur Umsetzung des Vertrages werden zahlreiche Gesetze und Verordnungen geschaffen und aktualisiert.

Der Thronfolger Josef Wenzel von Liechtenstein wird geboren (24.5.).

Die Regierung beschliesst die Schaffung einer Stabsstelle für die Gleichberechtigung von Mann und Frau (27.6.).